

Arbeitsausschuss 4:

Die 14. Kirchensynode 2019 der SELK möge beschließen:

Die 14. Kirchensynode 2019 nimmt wertschätzend und dankbar die ihr vorgelegten Berichte (100-208) aus den Arbeitsbereichen der Kirche zur Kenntnis. Den darin markierten Aufbrüchen und Anregungen wünscht sie eine breite Entfaltung und positive Wirkungen in der SELK und darüber hinaus.

Zugleich erkennt sie in den ihr vorgelegten Berichten auch deutliche Signale von kräftezehrender Arbeit in Kommissionen oder durch Beauftragungen. Ebenso nimmt sie die Anzeichen der Arbeitsverdichtung ohne Aussicht auf Veränderung wahr. Die ausgedrückte Trauer über Abbrüche, das Ende von Mitarbeit oder die Aufgabe von Arbeitsgebieten mangels geeigneter Personen aus den Kirchenbezirken und / oder Gemeinden der SELK haben ihren Platz auf der Kirchensynode und verhallen nicht ungehört. Es wird Mut dazu gemacht, anstehende Trauerprozesse zu gestalten.

Die 14. Kirchensynode bittet deswegen die erweiterte Kirchenleitung (Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten), einen diesbezüglichen Brief an die Verfasserinnen und Verfasser der Berichte, die Pfarrerschaft und die Bezirksbeiräte zu richten, in dem der ausdrückliche Dank und die Trauer einen angemessenen Platz finden. Trauer zuzulassen zeichnet die hohe Fachlichkeit der Gremien aus (Bericht 154), Arbeit einzustellen. Die Kirchensynode teilt die Auffassung „Man muss nicht alles müssen“ und steht damit zur Kleinheit und dadurch bedingter Unvollkommenheit als konfessionell-lutherische Minoritätskirche.

In Zeiten des Wandels gilt dieser Dank insbesondere den Lektorinnen und Lektoren, die Aufgaben wie die Verkündigung des Wortes Gottes in den Pfarrbezirken mit erfüllen. Hier wird ein Schwerpunkt in Zeiten des Wandels gelegt werden müssen. Es wird die Notwendigkeit gesehen, Prozesse zu initiieren, um ein bis zwei Lektorinnen / Lektoren pro Gemeinde zu finden, die künftig gottesdienstliche Aufgaben übernehmen, und diese in den Kirchenbezirken – auch überregional – zu begleiten. Es wird davon ausgegangen, dass die Gemeinden entstehende Kosten für diese Aus- und Fortbildungen (Lektorenschulungen) übernehmen.

Antragstext nur bis hierher!

Zu den Berichten im Einzelnen hat der Arbeitsausschuss 4 (Berichte) zu ausdrücklich erbetenen Rückmeldungen zum Handlungsbedarf Ideen und Anregungen entwickelt.

Als Anregungen für die Arbeit des Amtes für Gemeindedienst (AFG | **151**) wird dem AfG eine Liste der auf der Kirchensynode gesammelten Ideen der Synodalen vom Vorsitzenden der Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt.

Die Kirchensynode sagt ausdrücklich „Danke“ für die Arbeit an der Lutherischen Theologischen Hochschule (LThH | **155**) und der Professoren. Als *Impulse für die Werbung für das Theologiestudium* werden genannt: 1. Schülerpraktika und Zukunftstage bei Pfarrern (diese Angebote werden zunehmend angenommen) als Chance zu begreifen. 2. Die Ausbildung für weitere pastorale Berufe für Frauen und Männer wird ausdrücklich (mit Blick auf Bericht **102**) befürwortet. Dabei sind Anträge z.B. zur Einschränkung bereits beschlossener Dienste von Pastoralreferentinnen seitens der Kirchenleitung und des Kollegiums der Superintendenten oder weiterer Antragstellerinnen und Antragsteller kontraproduktiv im Sinne der Werbung für künftige pastorale Dienste durch Frauen (**Anträge 645ff**). Im Sinne der erbetenen *Erwartungen der Synode an die LThH für die konstruktive Begleitung des Strukturreformprozesses* dankt die 14. Kirchensynode den Professoren für ihre aktive Mitwirkung auf Jugend- und Bezirkskonfirmandenfreizeiten sowie für die regelmäßige Übernahme von Gottesdiensten bis hin zu Kasualvertretungen in vakanten Pfarrbezirken der SELK. Die Professoren sind als „Ressource“ für Referate auf Bezirkspfarrkonventen, Kirchenbezirkssynoden und Kirchensynode unverzichtbar. Im Sinne der Fürsorge und dem Gedanken der Gesundheitsförderung nimmt die Berichtsgruppe Abstand von weiteren Erwartungen an die Professoren zum Strukturreformprozess.

Im Bericht des Diakonisch-Missionarischen Frauendienstes (DMF | **154**) fragt Rosemarie Lösel an, wo künftig eine Anlaufstelle für Frauen und Themen angesiedelt werden kann. Diese Bitte möchte der Arbeitsausschuss 4 gerne so aufnehmen: Der DMF hat im Juli 2019 seine Abschiedsfeier – wie wäre es, wenn eine kurze Mitteilung über das Kirchenbüro über ein Vermächtnis oder Ideen weitergereicht werden?

Im weit gefassten Bereich der Aus- und Fortbildung von Pfarrern und Nicht-Ordinierten (Laien) der Kirche (**156,158, 160, 163, 164, 176,177, 204** u.a.) regt die Berichtsgruppe eine hierarchie-arme zentrale Anlaufstelle an. Hier können beispielsweise Angebote wie die des Theologischen Fernkurses der SELK (TFS), Angebote von Lektorenschulungen, Konfirmandentagen oder der Ausbildung angesiedelt werden. Ebenso hätten die Lutherische Kirchenmission (LKM | **150**) und das Diakonische Werk der SELK (**152**) die Möglichkeit, besondere Angebote zur

Zusammenarbeit, der Stärkung und Fürsorge ehrenamtlicher Arbeit, dorthin zu melden. Auch Angebote aus den Bereichen der Rundfunkarbeit (**166**) und der Weltanschauungsfragen (**170**) sowie Supervisionsangebote (**207**) und Angebote aus anderen Arbeitsbereichen hätten dort eine Stelle, die der Vernetzung dient (**162, 165, 166, 172, 205, 206**). Kurz: Wir regen an, eine zentrale Anlaufstelle oder Koordinationsstelle (im Kirchenbüro) einzurichten, um Dinge und Angebote zu koordinieren. Diese Angebote sollen durch Veröffentlichung einer Broschüre / in den elektronischen Medien zugänglich gemacht werden.

Insbesondere regt die Berichtsgruppe an, das Pastoralkolleg (**157**) wie folgt zu gestalten: Fortbildungen wie üblich im Januar / Februar (die Angebote sind angemessen und werden als hilfreich wahrgenommen); Erhalt des Pastoralkollegs in Drübeck im Juni (Einkehr und Fürsorge); als Idee kann gelegentlich statt des zweiten Pastoralkollegs im Herbst (Oktober) die Einrichtung einer (bilingualen) „Summerschool of Theology“ (mit Bezug auf **202**) etabliert werden. Die Berichtsgruppe verspricht sich davon einen weiteren guten Impuls für die Fortbildung von Pfarrern sowie auch den regelmäßigen Austausch mit Pfarrern im europäischen Kontext der konfessionell-lutherischen Minoritätskirchen des Internationalen Lutherischen Rates. Dort könnte auch die auf der 14. Kirchensynode festgestellte Kirchengemeinschaft mit diesen und anderen europäischen Kirchen *pars pro toto* gelebt werden.

Zum Bericht über das Jugendwerk (**159**) wird angeboten, dass in der Zentrale in Homberg/Erze alle Freizeiten der Kirche – ausdrücklich über das Angebot von Freizeitfieber hinaus – in einem gemeinsamen Prospekt (Arbeitstitel: „Freizeiten der Kirche“) zusammengefasst werden könnten.

Kirchliche Freizeiten sind für kirchliches Leben konstitutiv (Stichwort: Kirche auf Zeit): Im Rahmen des Strukturwandels ist unbedingt auf Freizeiten für alle Altersgruppen als Oasen zum geistlichen Auftanken sowie auch mit missionarischer Wirkung zu setzen.

Der Arbeitsausschuss 4 hat in Absprache mit dem Kirchenbüro vereinbart, die Seiten 6 bis 8 des Berichts den Bezirksbeiräten und Kirchenvorständen zur Verfügung zu stellen.

Der Arbeitsausschuss 4 regt an, dem Leitungsteam für Kindergottesdienst (**161**) eine Kontaktperson aus der erweiterten Kirchenleitung zu benennen und existierende Vernetzungen zu nutzen.

Zum Bericht aus der Lektorenarbeit (**164**) beschließt die Arbeitsgruppe: Es wird angeregt, die Umfrage in Absprache mit dem Kirchenbüro durchzuführen. Die im Bericht erwähnten Rundschreiben mit u.a. Präfamina sollen auch über den Kreis der Lektorinnen / Lektoren hinaus zur Verfügung gestellt werden.

Die Theologische Kommission (**202**) veröffentlicht hilfreiche Texte für die pastorale Arbeit. Der Arbeitsausschuss 4 empfiehlt aufgrund guter Erfahrung deren Lektüre in Pfarrkonventen sowie auch auf verschiedenen Ebenen der Gemeinden, wie z.B. im Kirchenvorstand. Der Arbeitsausschuss 4 empfiehlt der Theologischen Kommission, sich durch Veröffentlichungen auch in kleiner Aufmachung in den Diskurs der Kirche einzubringen.

Die 14. Kirchensynode der SELK in Balhorn nimmt die positiven und hilfreichen Erfahrungen von professionellen Supervisions- und Beratungsangeboten (**207**) wertschätzend und mit Dank zur Kenntnis und unterstützt die Arbeit der Kommission.

Aufgrund der Lektüre des Berichtes der Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen (**200, aber auch 100 und 101**) regt der Arbeitsausschuss 4 an, auf der nächsten Synodaltagung oder einer nächsten Synode mindestens eine Sitzungs-Einheit zum Stichwort „Strukturwandel“ seitens des Präsidiums vorzusehen und eine Generaldebatte darüber zu führen. Angeregt wird eine Art „Ideenbörse“ auf der Synode, wo Kirchenbezirke Anregungen weitergeben. Abgewogen werden muss im Vorfeld, wie das Thema vorab so aufbereitet werden kann, dass die Synode auch Berichte von Erfahrungswerten entgegennehmen kann.

Im Zusammenhang mit weiteren Themen (**200**) fragt die Berichtsgruppe an, wie die Kommunikationsstruktur innerhalb der Kirche sowie konkret auch der Kirchensynode optimiert werden kann, damit ein deutlich vermehrter Austausch über relevante Themen auf breiterer Ebene auch ergebnisoffen stattfindet (z.B. nicht nur Arbeitsausschüsse auf der Kirchensynode, sondern Generaldebatten über Finanzen und Strukturen).

Zum Bericht **207** beschließt der Arbeitsausschuss: Die im Bericht (Supervision) genannten Handlungsfelder (Seite 5ff) sollen auf angemessene Weise zeitnah zwischen der Kommission und der Kirchenleitung beraten und einer Lösung zugeführt werden.

Hinweis: Der Antrag und der Bericht wurden vom Arbeitsausschuss (Berichte) einstimmig beschlossen und verabschiedet. | Vorsitzender: Hauptjugendpastor Henning Scharff; Berichterstatter: Sup. Markus Nietzsche BA